

An aerial photograph of the Stuttgart 21 railway station, showing its large glass and steel roof structure. A yellow banner with a red diagonal stripe is overlaid on the top left. The text 'Stuttgart 21' is written in black on the banner. To the right, the words 'ist am Kippen...' are written in white, slanted text.

**Stuttgart 21**

ist

am

Kippen...

**Die Lösung:**

den hervorragenden Kopfbahnhof  
erhalten, renovieren, ertüchtigen

Die Nachrichten werden immer dichter:

**Die Bahn braucht** für einen funktionierenden Bahnbetrieb

in Stuttgart **die Kopfbahnhofgleise.**

Vorerst – heißt es. Aber es besteht kein Zweifel: Der Kopfbahnhof mit seinen oberirdischen Gleisen wird dauerhaft benötigt.

In verblendeter Erwartung eines Super-Tiefbahnhofs hat man seit Jahrzehnten nicht mehr in den bestehenden Bahnhof investiert. So vernachlässigt, wie er jetzt ist, kann er aber nicht einmal für einige Jahre bleiben. Er muss schnellstmöglich renoviert werden.

## Der Kopfbahnhof muss auch bleiben,

weil der Stuttgarter Hauptbahnhof über die **Gäubahn** (Europäische Verbindung Mailand–Zürich–Stuttgart) direkt erreichbar sein muss. Die Bahn will die Gäubahn ab Sommer 2025 in Stuttgart-Vaihingen enden lassen. Die Reisenden müssten dann **ab Vaihingen für mindestens 10 Jahre** zur Weiterfahrt in die ohnehin überfüllten und unzuverlässigen **S-Bahnen** umsteigen.

Weil man keine geeignete Anbindung der Gäubahn an die S21-Tunnels fand, wurde nun als Ausweg der „**Pfaffensteigtunnel**“ erdacht. Dieser längste Eisenbahntunnel Deutschlands soll von Böblingen zum Flughafen führen und die Züge ab dort über den Fildertunnel zum Tiefbahnhof bringen.

Insgesamt sind fast **50 km zusätzliche Tunnelröhren** geplant, die als „Ergänzungsprojekte“ die Leistungsmängel von Stuttgart 21 ausgleichen sollen. Das würde **weitere 5 Milliarden** kosten und bis in die **2040-er-Jahre** dauern. Der Bundesregierung fehlt aber aktuell dieses Geld. Wahrscheinlich wird es nie dazu kommen und stattdessen der Kopfbahnhof bleiben. Provisorien haben die Tendenz, Dauereinrichtungen zu werden. – Hier zum Glück!

...für die Gäubahn

## Der Kopfbahnhof muss auch bleiben,

weil der Tiefbahnhof viel **zu wenige Gleise** hat. Der Kopfbahnhof hat 16 Gleise, der Tiefbahnhof nur acht. Doch mit acht Gleisen kann die mit der Verkehrswende angestrebte **Verdoppelung der Zahl der Fahrgäste** nicht bewältigt werden. Statt stündlich 32 Züge, für die der Tiefbahnhof ausgelegt ist, müssten 40 oder sogar 50 Züge abgefertigt werden. Bahn-Wissenschaftler sagen aber: **Ein Bahnhof braucht Reserven**; er darf nur etwa zu 50 % „ausgelastet“ sein. Sonst können schon bei kleinen Störungen die Züge nicht mehr pünktlich fahren. Die Bahn plant aber für den Tiefbahnhof eine weltweit einmalige „**Auslastung**“ von **über 90 %**. Das ist unfahrbar, sagen alle Fachleute.

...für die Verkehrswende

## Der Kopfbahnhof muss auch bleiben,

weil Stuttgart seine oberirdischen Gleisflächen fürs Stadtklima braucht. In Sommernächten **wirken die Gleise nämlich als Kühlkörper**. Dadurch kühlt sich die heiße Luft ab und fließt ins Neckartal hinaus. So wird auch die verbrauchte Stadtluft samt ihren Treibhausgasen abgeführt. Stuttgart ist eine der Städte, die infolge des Klimawandels in Zukunft eine **besonders starke Zunahme der Temperaturen** und besonders viele heiße Nächte erwarten müssen. Die geplante Bebauung behindert jedoch den Luftaustausch und bremst den Wind aus. Wenn Stuttgart bewohnbar bleiben soll, muss diese Entlüftungsmöglichkeit erhalten bleiben. Außerdem leben auf den Gleisflächen Hunderte von **geschützten Tier- und Pflanzenarten**. Sie sind auch für ein stabiles Klima wichtig.

...fürs Stadtklima

## Der Kopfbahnhof **darf** auch bleiben.

Denn Stuttgart braucht den neuen Stadtteil „Rosenstein-Quartier“ gar nicht. Er soll nach dem Willen der Stadt dort gebaut werden, wo heute noch die Gleise sind. Es gibt aber in Stuttgart **viele andere Möglichkeiten, Wohnraum zu schaffen**: Leerstände beseitigen, zu große Wohnungen aufteilen, anders – z.B. als Büros – genutzte Gebäude zu Wohnungen umbauen, Flächen bebauen, auf denen Altes abgerissen wurde.

Ohnehin würde am Rosenstein kein bezahlbarer Wohnraum entstehen. Die Grundstücke sind viel zu teuer. Die **Erschließungskosten gehen in die Milliarden**. Fachleute sind sich zudem sicher, dass ein neuer Stadtteil **auch in den Nachbarbereichen zum Anstieg der Mieten führen** würde.

...für bezahlbaren Wohnraum

ViSDP: M. Poguntke, Brachvogelweg 20, 70378 Stuttgart

Spenden-Konto Aktionsbündnis gegen S21:  
IBAN: DE76 4306 0967 7035 8411 00



Besuchen Sie die Seiten  
[umstieg-21.de](http://umstieg-21.de) und [kopfbahnhof-21.de](http://kopfbahnhof-21.de)

